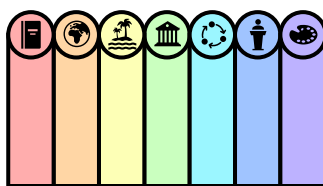


Demokratie

demokʁa'ti:

Dēmos: das Volk
Krátos: die Herrschaft
Volksherrschaft



Präambel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Schülervertretungen,

1949 bildete das Grundgesetz den fundamentalen Grundbaustein unserer Demokratie. Seit 1990 ist das Grundgesetz die gemeinsame Verfassung der Bundesrepublik Deutschland.

Wir alle haben das Privileg in einem Deutschland zu leben, das durch die freiheitlich-demokratische Grundordnung bestimmt wird. Einem Rechtsstaat, der dank Gewaltenteilung und Sicherheiten wehrhaft ist und die Souveränität, die Freiheit und die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger sicherstellt und beschützt.

Doch das Verständnis und das Bewusstsein für eine funktionierende Demokratie nimmt ab. Der politische Diskurs entwickelt sich immer polarisierter und extremer. Selbstverständlich geglaubte Grundsätze werden wieder in Frage gestellt, extreme politische Sprache gerät wieder in die normale Debatte und die Gesellschaft spaltet sich auf.

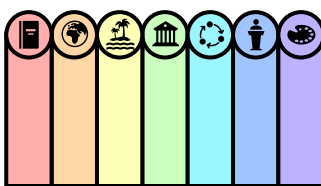
Wir als Landesschüler*innenvertretung der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein positionieren uns klar gegen diese Entwicklung. Wir sind ebenfalls ein demokratisches Konstrukt und wollen die Schule als wichtiges Medium für junge und heranwachsende Menschen nutzen, um das Verständnis für Demokratie zu stärken.

Deshalb haben wir uns das Ziel gesetzt, an jeder Gemeinschaftsschule in Schleswig-Holstein mindestens einen Projekttag zum Thema Demokratie pro Schuljahr durchzuführen.

Mit diesem Leitfaden wollen wir Sie zur Umsetzung unseres Ziels ermutigen. Wir stellen Ihnen sieben Projekte vor, die zur Umsetzung Ihres Projekttagess genutzt werden könnten.

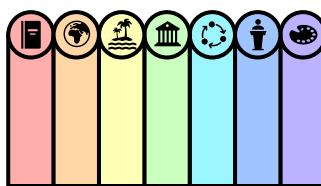
Die genaue Umsetzung eines Projekttagess stellen wir frei. Nutzen Sie diese Ideen als Inspiration oder entwickeln Sie eigene Projekte. Wir rufen lediglich dazu auf: Helfen Sie uns, unsere Demokratie zu stärken!

Mit wehrhaften Grüßen
Die Landesschülervertretung



Übersicht

1. **Das Grundgesetz:** Kennenlernen des Grundgesetzes. Verständnis-Aufbau von grundlegenden demokratischen Prinzipien und Gewaltenteilung.
2. **Die Welt:** Die Welt im Vergleich. Erkenntnis, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist.
3. **Die Insel:** Planspiel zum Erleben. Idee, dass die deutsche Demokratie ein Konstrukt vieler Menschen ist.
4. **Das Parlament:** Demokratie Konstrukte Lernen. Demokratische Abläufe selbst organisieren und durchführen.
5. **Der Rollentausch:** Ältere Schüler für jüngere Schüler. Eigenständiges Vorbereiten und Durchführen eines Projektes.
6. **Das Podium:** Interaktive Diskussion. Kennenlernen von politischer Variation und parteipolitischen Inhalten.
7. **Die Kunst:** Kreative Methodik. Entdecken von politischer Kunst, Gedichte, Musik und Satire.
8. **Kontakte:** Hilfreiche Anlaufstellen zur finanziellen Förderung und weiteren Projekten.



1. Das Grundgesetz

Aufhänger

Eine Demokratie kann sich selbst demokratisch abschaffen, das hat die Weimarer Republik gezeigt. Was passiert, wenn Feinde die Macht ergreifen?

Vorbereitung

Eine fiktive, extremistische Partei gewinnt bei der Bundestagswahl die absolute Mehrheit und beginnt mit dem Einschränken der Pressefreiheit und dem Inhaftieren von Oppositionellen.

Lehrkraft bereitet den Aktionsplan der fiktiven Partei detailliert vor und händigen Klassensätze des Grundgesetzes aus.

Durchführung

1. Lehrkraft präsentieren die fiktive Machtübernahme. Welche Gesetze bricht die neue Regierung?
2. Schüler untersuchen in Gruppen die Schutzwälle des Grundgesetzes und wenden diese auf die Gesetzesbrüche an. Wie funktionieren die Mechanismen? Welche Hürden gibt es? (Beispiele: Art. 79 Abs. 3, Art. 21, Art. 18, Art. 20 Abs. 4)
3. Schüler agieren als Bundesverfassungsgericht und argumentieren juristisch mit den Artikeln des Grundgesetzes gegen die fiktive Regierung. Können die konkreten Anforderungen des Grundgesetzes für eine Verfassungswidrigkeit direkt benannt werden?
4. Diskussion über Artikel 20 Absatz 4: Wann darf man Gesetze brechen, um die Demokratie zu retten?

Reflexion

Ist das Grundgesetz vollkommen oder gibt es Lücken? Wie schnell kann eine Demokratie kippen, wenn die Zivilgesellschaft wegschaut?

Diskussion

Das Grundgesetz schützt uns im Großen, aber wer schützt uns im Kleinen? Die Klasse erarbeitet eine Verfassung für den Schulalltag, ein Schul-Grundgesetz, welches in der Schulkonferenz verabschiedet wird. Es soll Rechte, zum Beispiel Schutz vor Diskriminierung enthalten, und klare Konsequenzen bei Verstößen formulieren. Darauf können sich Schülerinnen und Schüler später berufen.



2. Die Welt

Aufhänger

Schülerinnen und Schüler übernehmen die Rolle von Menschenrechtlern und vertreten konkrete Fälle gegen Staaten vor dem IStGH.

Vorbereitung

Lehrkraft bereitet komplexe Fallakten vor, zum Beispiel: Einschränkung der Justiz in einem europäischen Land, Zensur in einer asiatischen Diktatur, Verfolgung von Minderheiten im nahen Osten.

Die Fallakten enthalten authentisches Material mit Berichten von NGOs, Zeitungsartikeln und Aussagen von Betroffenen.

Durchführung

1. Aufteilung in Gruppen. Jedes Team studiert ihre Fallakte und verfasst eine formelle Anklageschrift, in der systematisch dargelegt wird, welche demokratischen Rechte, zum Beispiel freie Wahlen, Pressefreiheit oder unabhängige Gerichte, ausgehöhlt wurden.
2. Das Plenum wird zum UN-Menschenrechtsrat und jedes Team hält ein Plädoyer zu ihrer Anklageschrift. Schüler und Lehrkraft stellen kritische Rückfragen zu Beweisen, Einmischung in innere Angelegenheiten und weitere. Teams argumentieren mit Menschenrechten und Logik.
3. Welche Muster nutzen Autokraten, um Macht zu erlangen und zu sichern?
4. Rückkehr zu Deutschland: Welche Privilegien haben wir als selbstverständlich vergessen?

Reflexion

Wie frustrierend ist es, Machtmissbrauch nur beobachten zu können? Wie schleichend passieren Demokratien Rückschritte?

Diskussion

Autokratien stützen sich auf Desinformation. Rotierende Schüler bilden ein Faktencheck-Team und veröffentlichen für andere Schülerinnen und Schüler Faktenchecks zu aktuellen politischen Gerüchten, Falschinformationen oder Falschbehauptungen auf einem schwarzen Brett oder Ähnlichem. Gleichzeitig machen sie dadurch auf die täglichen Privilegien unserer Demokratie aufmerksam.



3. Die Insel

Aufhänger

Die Klasse landet alleine auf einer Insel, die Ressourcen reichen nicht für alle aus. Wie entsteht eine Demokratie?

Vorbereitung

Lehrkraft bereitet Rollenkarten mit versteckten Eigenschaften vor, zum Beispiel mit heimlichen Vorräten, Verletzungen oder Charaktereigenschaften und Zielen.

Lehrkraft verteilt Ressourcenkarten, bewusst zu wenige.

Lehrkraft wirft Ereigniskarten mit Krisen in das Szenario.

Durchführung

1. Die Ressourcen werden unfair verteilt und die Schüler müssen zuerst ihr Überleben sichern. Frustration und Konflikte sind gewollt und dürfen nicht von der Lehrkraft gelöst werden.
2. Entwickelt die Gruppe von alleine ein System? Wenn nicht, soll sie ein System entwerfen. Kommunismus? Kapitalismus? Autokratie? Demokratie? Es müssen Gesetze zur Ressourcenverteilung, Entscheidungsfindung und Strafverfolgung geschrieben werden.
3. Lehrkraft streut Krisen ein, zum Beispiel Krankheit, Diebstahl, Naturkatastrophe. Die Gesetze müssen angewandt werden. Funktionieren sie oder bricht das System zusammen?
4. Schüler analysieren ihr eigenes Verhalten: Wer wurde zum Diktator und wer hat sich zurückgezogen?

Reflexion

Warum ist Demokratie so anstrengend und langsam, wenn schnelle Entscheidungen gefordert sind?

Diskussion

Auf der Insel gab es Mangel, und ungleiche Machtverhältnisse. Die Erkenntnisse fließen in die Erstellung eines Haushaltsbudgets für Schüler. Die Schülervvertretung fordert von der Schulleitung ein festes jährliches Budget, über dessen Verwendung die Schülerschaft mit den gelernten Prinzipien entscheidet. Zum Beispiel zur Pausenhofgestaltung, Anschaffung von Technik oder Ähnlichem.



4. Das Parlament

Aufhänger

Demokratie besteht aus zähem Ringen um Details. Ein echtes Problem der Schule wird politisch gelöst.

Vorbereitung

Schüler teilen sich in Fraktionen, zum Beispiel Schulgestaltung, Smartphone-Regelung, Mensaessen oder Ähnlichen auf und schreiben konkrete Anträge zur Lösung eines realen Problems.

Lehrkraft stellt eine Geschäftsordnung für das Parlament zur Verfügung und teilt Schüler in Fachausschüsse mit besonderen Schwerpunkten ein.

Schüler bilden die Koalition, Lehrer die Opposition.

Durchführung

1. Die Koalition verliert ihre Anträge, was wollen wir durchsetzen? Wo gibt es Differenzen? Wo gibt es Kompromisse? Die Opposition stellt Fragen und formuliert Kritik.
2. Das Plenum teilt sich auf. Die Fachausschüsse diskutieren über Details, zum Beispiel Finanzen und optimieren ihre Anträge.
3. Die Anträge werden erneut vor dem Plenum verlesen und debattiert. Die Debatte dauert an, bis eine finale Abstimmung erfolgt ist, oder die Geschäftsordnung anderes vorsieht.
4. Wieviel der ursprünglichen Anträge ist übrig geblieben?
5. Zusätzlich wird fiktiv aus finanziellen Gründen die Anzahl der durchsetzbaren Anträge begrenzt. Können Koalition und Opposition sich gemeinsam auf die wichtigsten Anträge einigen?

Reflexion

Wie schwer ist es, Prinzipien aufzugeben, um einen Kompromiss zu erreichen?

Diskussion

Wie effizient war die Arbeit im Parlament? Welche Vor- und Nachteile bietet es? Das Parlament wird nun regelmäßig von der Schülerversammlung organisiert, um gemeinsam Forderungen an die Schulleitung zu formulieren. Es entsteht ein Kreislauf der Legislative, bei dem die gesamte Schülerschaft partizipiert.



5. Der Rollentausch

Aufhänger

Wer etwas lehren kann, hat es wirklich gelernt. Schüler der 10.-12. Klassen bereiten Projekte für 7.-8. Klassen vor und führen diese durch.

Vorbereitung

Lehrkraft stimmt Projekt organisatorisch mit anderen Jahrgangsstufen ab. Die älteren Klassen erhalten einen Vorbereitungstag.

Lehrkraft bereitet die älteren Klassen im Umgang mit Methodiken vor. Wie moderiere ich eine Debatte? Wie gestalte ich Inhalte altersgerecht und interessant? Wie reagiere ich auf Provokationen?

Durchführung

1. Ältere Schüler teilen sich in Gruppen ein und überlegen sich mit der Lehrkraft ein Thema, welches behandelt werden soll, zum Beispiel Grundgesetz, Gewaltenteilung oder Menschenrechte.
2. Ältere Schüler bereiten den Projekttag für die jüngeren Schüler vor und formulieren vor der Durchführung ein konkretes Ziel des Projekts, zum Beispiel ein Produkt.
3. Lehrkräfte teilen Gruppen zu. Die Schüler führen die Projekte gemeinsam durch, die Lehrkräfte übernehmen die Beobachterrolle und sollen nur in Ausnahmen helfen oder eingreifen.
4. Gemeinsame Rückmeldung: Was konnten die jüngeren Schüler mitnehmen? Wo sind Fragen offen geblieben? Gibt es bei den älteren Schülern neue Erkenntnisse, die sich ergeben haben?

Reflexion

Waren die älteren Schüler in der Lage, Wissen weiter zu vermitteln? Wo sind eigene Unklarheiten entstanden?

Diskussion

Die älteren Schülerinnen und Schüler bleiben für das Schuljahr die Demokratie-Paten der jüngeren Schülerinnen und Schüler um Fragen über Demokratie, Beteiligung oder Konflikten zu helfen.

Einmal im Quartal treffen sich die Gruppen wieder, um Fragen zu klären, oder über aktuelle Entwicklungen in der Schule oder Gesellschaft zu sprechen.



6. Das Podium

Aufhänger

Schülerinnen und Schüler die Themen verhandeln auf Augenhöhe mit echten Lokalpolitikern über konkrete Forderungen.

Vorbereitung

Lehrkraft lädt Vertreterinnen und Vertreter der demokratischen Lokalparteien ein.

Schülerinnen und Schüler bilden im Vorfeld Arbeitsgruppen zu schulspezifischen oder lokalen Themen.

Ein Moderationsteam wird gezielt auf kritische Nachfragen und das Unterbrechen von ausweichenden Antworten vorbereitet.

Durchführung

1. Arbeitsgruppen erarbeiten detaillierte Forderungskataloge zu Themen wie Nahverkehr, Digitalisierung oder Freizeitangeboten
2. Das Moderationsteam bereitet gezielte Fragen vor, um Politikerinnen und Politiker auf konkrete Aussagen festzunageln.
3. Die Gäste wechseln zwischen Thementischen der Arbeitsgruppen, anstatt frontal zu referieren, und müssen direkt zu den Forderungen Stellung beziehen.
4. Die Arbeitsgruppen dokumentieren alle gemachten Zusagen und fassen diese am Ende für alle zusammen.
5. Welche Politiker kooperierten mit Schülerinnen und Schülern? Wer nahm Forderungen ernsthaft an und wer gab ausschließlich Konter? Wurden vorherige Erwartungen an Parteien erfüllt?

Reflexion

Wurden wir als Verhandlungspartner ernst genommen? Welche Strategien haben Gäste genutzt, um Antworten auszuweichen?

Diskussion

Politische Partizipation erfordert Ausdauer. Die Schülerschaft gründet eine Kontrollgruppe, die über das Schuljahr hinweg prüft, ob die Politikerinnen und Politiker ihre Versprechen im Gemeinderat oder Kreistag einhalten. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in der Schule veröffentlicht. Die Schülervertretung stellt zudem den Antrag auf ein ständiges Rederecht im lokalen Bildungsausschuss.



7. Die Kunst

Aufhänger

Wenn Argumente festgefahren sind, kann Kunst Missstände sichtbar machen und zum Nachdenken anregen.

Vorbereitung

Lehrkraft stellt Materialien für verschiedene Ausdrucksformen wie Plakatgestaltung, Straßenkreide oder Audioaufnahmen zur Verfügung. Gemeinsam werden vorab Beispiele politischer Aktionskunst betrachtet und die rechtlichen Grenzen von Protestformen geklärt, zum Beispiel anhand von Banksy Werken, oder Satire Sendungen, zum Beispiel dem Schmähedicht von Böhmermann an Erdogan.

Durchführung

1. Schülerinnen und Schüler analysieren die Bildsprache und Wirkung bekannter politischer Kunstaktionen.
2. Kleingruppen wählen ein brennendes schulisches oder gesellschaftliches Thema und entwickeln ein Konzept für eine Aktion.
3. Die Gruppen produzieren ihre Werke, zum Beispiel Plakate, Musik oder organisierte Aktionen für die große Pause.
4. Die Aktionen werden im Schulgebäude umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren die Reaktionen der unbeteiligten Personen.
5. Welche Kunstformen sprechen die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte besonders an?
6. Eigenrecherche: Welche politischen Kunstwerke hatten in der Vergangenheit und welche haben heute großen Einfluss?

Reflexion

Welche Reaktionen hat unsere Aktion bei Mitschülern und Lehrkräften ausgelöst? Wo verläuft die Grenze zwischen Provokation und Beleidigung?

Diskussion

Kunstfreiheit ist ein wichtiger Indikator für eine offene Gesellschaft. Die Schule richtet eine dauerhafte Freifläche für politische Kunst und Meinungsäußerung ein. Die Verwaltung dieses Bereichs liegt ausschließlich bei der Schülerversretung. Dadurch bleibt kreativer Protest ein sichtbarer Teil des Schulalltags und die Schülerschaft behält einen Raum für unzensurierte Kritik, im Rahmen des Gesetzes.



8. Kontakte

1. Stiftung Bildung

Adresse: Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: +49 30 8096 2701
E-Mail: info@stiftungbildung.org
Website: <https://www.stiftungbildung.org>

Die Stiftung Bildung fördert Projektideen und unterstützt durchs Beraten, sowie Vernetzen.

2. Amadeu Antonio Stiftung

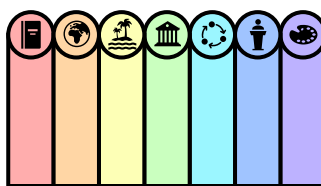
Adresse: Novalisstraße 12, 10115 Berlin
Telefon: +49 30 240 886 10
E-Mail: info@amadeu-antonio-stiftung.de
Website: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de>

Die Amadeu Antonio Stiftung fördert Projektideen die rechtsextremen Tendenzen entschieden entgegentreten und für demokratische Werte eintreten.

3. Aktion Zivilcourage

Adresse: Lange Straße 43, 01796 Pirna
Telefon: +49 3501 460880
E-Mail: post@aktion-zivilcourage.de
Website: <https://www.aktion-zivilcourage.de>

Aktion Zivilcourage ist eine Organisation, die sich für demokratische Werte und gegen Extremismus einsetzt. Sie bietet viele Workshops speziell für Schulen an.



8. Kontakte

4. Schleswig-Holsteinischer Landtag

Adresse: Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel
Telefon: +49 431 988 0
E-Mail: besucherdienst@landtag.ltsh.de
Website: <https://www.landtag.ltsh.de>

Der Landtag bietet Besuchsprogramme, Gespräche mit Abgeordneten und Bildungsangebote für Schulklassen.

5. Landesbeauftragter für politische Bildung Schleswig-Holstein

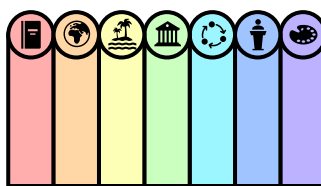
Adresse: Karolinenweg 1, 24105 Kiel
Telefon: +49 431 988 1646
E-Mail: lpb@landtag.ltsh.de
Website: <https://www.politische-bildung.sh>

Diese Einrichtung gehört zum Schleswig-Holsteinischen Landtag und unterstützt Schulen bei politischer Bildung. Sie bietet Materialien, Veranstaltungen und Kooperationen an.

6. Bundeszentrale für politische Bildung

Adresse: Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn
Telefon: +49 228 99515 0
E-Mail: info@bpb.de
Website: <https://www.bpb.de>

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt kostenlose Materialien, Planspiele, Workshops und digitale Angebote für Schulen bereit.



Demokratie

Herausgabe: Q1/2026

Landesschüler*innenvertretung
der Gemeinschaftsschulen
Schleswig-Holsteins
Ressort Projekte

Büro der Landesschüler*innenvertretungen S-H

Anschrift: Brunswiker Straße 16-22, 24105 Kiel

E-Mail: lsv-buero@bimi.landsh.de

Telefon: 0431/988-2410

